

Landesverband Bildende Kunst Sachsen e.V. **Qualitätskriterien Künstlerische Bildung**

Projekte kultureller Bildung für den Bereich der bildkünstlerischen Erziehung haben künstlerische Qualität, wenn sie:

bzgl. des künstlerischen Angebotes und seiner Konzipierung¹:

- eigene künstlerische Arbeit zum Ausgangspunkt machen
- Projekt-Ziele haben im Sinne von:
 - a) Differenzierung der Wahrnehmung, Sehen lernen, Animation der Teilnehmer, unterschiedliche Blickwinkel einzunehmen und einen eigenständigen Blick auf die Welt zu entwickeln,
 - b) Sinnlich(es) erleben, Aufforderung an die Teilnehmer, mit allen Sinnen wahrzunehmen, die wahrgenommenen Inhalte mit allen Sinnen aufzunehmen (sehen, hören, riechen, schmecken, fühlen...)
 - c) Kritisches Denken und Urteilen, Wahrgenommenes hinterfragen, Unterstützung für Teilnehmer, bei der Analyse der wahrgenommenen Inhalte, bspw. deren geschichtlicher Herkunft, der soziologischen Funktion, deren Bedeutung für sie selbst
 - d) Werte schaffen; Teilnehmer zu Schöpfern von Produkten und Werten werden lassen
 - e) Sinn stiften, Teilnehmer Kulturschaffen als sinnstiftenden Prozess für sich, die Gruppe und die Gesellschaft erleben lassen
 - f) Künstlerische Ausdrucksformen durch Gedanken, Empfindungen, Eindrücke durch die Teilnehmer zu aktiven Prozessen werden lassen, zur Erprobung eigener Ausdrucksformen
 - g) Schöpferisch, kreativ und produktiv die entwickelnde, erfindende und schöpferische Kraft der Teilnehmer zur Entfaltung bringen
 - h) Neue Erfahrungen mit Werkstoffen und Werkzeugen durch deren Bearbeitung möglich machen
 - i) Handwerkliche und technische Kompetenzen, Einübung der Teilnehmer in Verfahren der Bearbeitung
- Projekt-Inhalte Konzept-/Themen-orientiert mit Blick auf spezifische Kontexte und Zielgruppen entwickeln, das künstlerische Angebot mglw. mit relevanten Themen und bewusst gesuchten Partnern vernetzen und diesbzgl. um Nachhaltigkeit bemüht sind
- bewussten Medien-/ Materialeinsatz und Methodenentscheidung betreiben
- Transfer in Projekte herstellen, in Bezug auf Thema bewusst/ sinnvoll gewählte Formate (kontinuierliche Kurse, einmalige Workshops, Stadterkundungsprojekte, Besuchsprogramme für Veranstaltungen und Einrichtungen, Ferienprojekte und Jugendbegegnungen²), auch außerhalb des schulischen Raumes

bzgl. des Anbieters:

- Professionalität (Nachweis z.B. Berufsverbandszugehörigkeit), künstlerische Qualifikation/ verfeinerte Kunsttechniken vorweisen
- Beschäftigung mit konkreten bildnerischen Fragen und Techniken und ihrer Wahrnehmung und Darstellung als methodische Bild- und reflexive Gestaltungscompetenz, d.h. in Bezug auf Bild-Arbeit, Bildverarbeitung kritische Forschung repräsentieren

¹ in Anlehnung Vgl. Bewegung Kunst. Leitfaden für Projekte ästhetischer Bildung, Hg. Bundesverband bildender Künstlerinnen und Künstler e.V., 2011, S. 14-19

² vgl. Qualitätsrahmen der Fachorganisation Kulturelle Bildung, Hg. BKJ

- Konsequenz in je spezifischen eigenen bildnerischen Ansätze/ Arbeitsweisen und der Entscheidung zur bildnerischen Arbeit als Expertentum für selbst verantwortete künstlerische Konzepte zeigen
- Selbstverständnis für die künstlerische Arbeit im Bildungsbereich vor dem Hintergrund der eigenen Rolle als Künstler in der Gesellschaft mitbringen
- genaue Wahrnehmungsvorgänge und Umgang mit verschiedenen Materialien/ Darstellungsebenen/ Perspektiven/ Grenzen in Bezug auf eigene Gestaltungs- und Lösungswege praktizieren
- Offenheit zeigen für künstlerischen Prozess als Erfahrung im zweckfreien Rahmen, um Eigenes entstehen zu lassen und zur Annäherung an Unbekanntes/ Fremdes/ Umgebendes
- Transformation kommunikativer Prozesse in Anschauungsformen und sinnlicher Verarbeitung von Selbst- und Welterfahrung sowie Bearbeitung von visueller Praxis/ Informationspraxis, Umgehen mit „Bilderflut“ zum Arbeitsgegenstand haben

Projekte kultureller Bildung für den Bereich der bildkünstlerischen Erziehung haben strukturelle Qualität, wenn sie sachsenweit flächendeckend:

- in den Schulen, Kindergärten Bildungs- und Kultureinrichtungen Künstler in ständigem regulären Einsatz, als externe Projektleiter aus anderen Lebens-/ Lernkultur/ Netzwerken, einbeziehen
- in der Kontinuität der Angebote gesichert werden
- in den Ablauf anderer Angebote/ Unterrichtsfächer eingebunden werden in fachübergreifendem Austausch
- sich in der Planung auf die Fachlichkeit der Angebote konzentrieren, nicht auf organisatorische Diktate, Notwendigkeiten, Pragmatik
- künstlerische Arbeit mit allen Menschen, nicht nur für Behinderte und Randgruppen anbieten

Projekte kultureller Bildung für den Bereich der bildkünstlerischen Erziehung haben Durchführungsqualität, wenn sie:

- in der finanziellen Vergütung der Professionalität Rechnung tragen (Projekte, die über den BBK laufen werden mit einem Stundensatz von 40 EUR vergütet)
- Vor- und Nachbereitungszeiten vergüten und ebenso Fahrtkosten erstatten
- die Vergütung für den Materialbedarf je nach Projekt variabel gestalten, da dafür meist ein zu großer finanzieller Spielraum existiert, der für künstlerische Vermittlungsarbeit mglw. eher notwendig wäre
- eine bessere Vernetzung zwischen Lehrern und Künstlern herstellen, was sich auch in der Ausrichtung der Projekte widerspiegelt, d.h. auch aus dem Zusammentreffen der Fachrichtungen Anregung ziehen und dadurch zu ganzheitlichem Lernen anregen
- eine Strategie im Hintergrund haben, wie der Kontakt zwischen Künstlern und Bildungseinrichtungen hergestellt werden kann, z.B. über Netzwerkstellen, SBA, Regionalschulämter, Eigenbetriebe
- die Auswahl von Projekten nicht als Verwaltungsakt, sondern künstlerisch-fachlich erfolgt, mit Hilfe einer Art Fachbeirat, um sie nicht nach kurzzeitigem Effekt/Titel zu bewerten
- Bildungseinrichtungen, Schulen und Kitas für das Thema mehr sensibilisieren, um nicht sämtliche kreative Aktivitäten über deren eigenes Personal abzudecken
- Praxisschwierigkeiten wie die Bedingung dreier notwendiger Bündnispartner etc. zu erleichtern, indem Bündnispartneroptionen in einer Datenbank veröffentlicht werden oder durch ähnliche Hilfsinstrumente